

Im „Stammhaus“ gibt es jetzt sehr viel mehr Platz

Produktion wurde in die Dithmarscher Straße 3 ausgelagert.

Viel großzügiger und übersichtlicher als bisher kann der Steinmetzbetrieb Lothar Schinke seine Ausstellung von Grabsteinen und Grabdenkmälern gestalten: Mit der Auslagerung der Produktion in die Dithmarscher Straße 3 wurde im „Stammhaus“ an der Auricher Straße 37 sehr viel mehr Platz geschaffen, so dass nun wesentlich mehr Steine gezeigt werden können und die Ausstellung auch übersichtlicher geworden ist.

Steinmetz- und Steinbildhauermeister Lothar Schinke, der den 1928 gegründeten Betrieb von Onkel Rudolf Schinke übernahm, machte in den letzten Jahren einen Wandel bei den Wünschen der Kunden aus: „Der Trend geht weg vom schwarzen und dunklen Stein hin zu helleren Tönen mit bläulichem oder rötlichem Schimmer.“ Dem trägt Schinke bei der Ausstellung der Steine, die von



Mehr Platz gibt es jetzt für die Ausstellung der Steine.

einigen großen Firmen fertig angeliefert werden, Rechnung.

Tochter Astrid Trauernicht, die seit 1987 den Betrieb gemeinsam mit dem Vater führt, ist ebenfalls Steinmetz- und Steinbildhauermeisterin. „Zwar werden hin und wieder auch einmal Dinge wie Haussteine, Türschilder oder auch eine Vogeltränke verlangt“, sagt sie, „aber zum überwiegenden Teil

besteht unser Geschäft in der Grabgestaltung.“

Die Arbeiten dafür werden nun in der 280 Quadratmeter großen Produktionshalle in der Dithmarscher Straße ausgeführt. Hier werden die Schriften und Zeichen in die Steine sandgestrahlt, hier werden auch - auf Wunsch - bildhauerische Arbeiten wie etwa zum Beten gefaltete Hände oder Blumen gestaltet. Auch Grabeinfassungen, bei denen die Steine in die geforderten Längen geschnitten, geschliffen und poliert werden müssen, werden hier durchgeführt.

In der Produktion sind im Steinmetzbetrieb Schinke drei Mitarbeiter tätig, die auch für den perfekten Aufbau von Steinen und Einfassungen und die Gestaltung der Grabstätten auf dem Friedhof sorgen. „Schließlich geht es für die Angehörigen eines Verstorbenen darum“, so Astrid Trauernicht, „eine würdige und geschmackvolle Erinnerung an einen geliebten Menschen zu gestalten.“